

reiten, der mit seinen Troupen bey Pionteck stunde. Es war ein verwegener Entschluß, weil die Wege dahin sehr unsicher und gefährlich waren. Weil Meyerfeld die Ehre hatte, den König hierbey zu begleiten, so verdienet dieser Ritt allhier eine Beschreibung. Es war den 25 Jul. Abends um 11 Uhr, da man diesen Spazier-Gang antrat. Der König nahm nebst Meyerfelden den Prinzen von Württemberg, den Prinzen Carl Leopold von Mecklenburg, den General-Adjutanten Caniser, 2 Trabanten und einen Pohlischen Wegweiser mit. Es waren in allen sieben Personen, die mit einander aus dem Haupt-Quartiere in aller Stille ritten. Als sie zwey Meilen von Radom in der späten und dunckeln Nacht durch ein Holz kamen, stiessen sie auf eine feindliche Parthey von 300 Polacken, die sich aufferhalb dem Walde an einen Weg postirt hatten, und den König mit seinen Leuten fast ganz umgaben. Wie nun die Feinde nicht anders meynten, als daß es einige von ihren eigenen Leuten seyn würden, so sahe man sie hinwiederum auf Seiten des Königs für Schwedische Wallachen an. Jedoch der General-Adjutant Caniser, so mit dem Wegweiser voran ritte, und der Pohlischen Sprache ziemlich mächtig war, rief dieselben mit Wer da! an. Als diese aber nicht antworten wolten, vermerckte man Unrath, daher ein ieder durch die Flucht sich in Sicherheit zu setzen suchte. Die Feinde gaben alsbald Feuer, und setzten ihnen nach, konten sie aber wegen dunckler Nacht und dicker Waldung nicht erreichen, und weil diese sich selbst für einem Hinterhalte fürchten, und es daher nicht wagen wolten, sie allzu weit zu verfolgen, blieben sie zurücke.